

FAQ

Shamonda-Virus



Shamonda-Virus

Was ist das Shamonda-Virus?

Das Shamonda-Virus (SHAV) ist ein durch Gnitzen übertragenes *Orthobunyavirus* aus der Simbu-Serogruppe (Genus *Orthobunyavirus*, Spezies: *Orthobunyavirus Schmallenbergense*). Zu dieser Virusgruppe gehören unter anderem auch das Schmallenberg-, Akabane- und Shuni-Virus. In Deutschland wurden 2026 zwei unterschiedliche Kladen nachgewiesen, die als Shamonda-Virus Europe 1 (SHAV-EU1) und Shamonda-Virus Europe 2 (SHAV-EU2) bezeichnet werden. (Two incursions, two viruses: Emergence of a second novel Shamonda virus clade in Central Europe, 2026 | bioRxiv, DOI: [10.64898/2026.09.05.749452](https://doi.org/10.64898/2026.09.05.749452))

Welche Tiere können sich mit dem Shamonda-Virus infizieren?

Empfänglich für SHAV-EU1 sind mindestens Rinder, Schafe, Ziegen, Pferde und Alpakas. Für SHAV-EU2 ist das Wirtsspektrum noch nicht bekannt; die bislang positiven Proben stammen von Rindern, Infektionen weiterer Wiederkäuer und Säugetiere sind denkbar.

Ist das Shamonda-Virus neu?

Das Virus selbst ist nicht neu. Es wurde erstmals Mitte der 1960er Jahre in Nigeria nachgewiesen und später vereinzelt in verschiedenen Regionen Afrikas sowie in Japan gefunden. Im Sommer 2026 wurde es erstmals in Mitteleuropa nachgewiesen. (It happened again - emergence of a Shamonda-like orthobunyavirus in Central Europe, 2026 | bioRxiv, DOI: [10.64898/2026.08.06.743243](https://doi.org/10.64898/2026.08.06.743243))

Wo wurde das Shamonda-Virus in Deutschland festgestellt?

SHAV-EU1 wurde zunächst im Zusammenhang mit Fällen in Süddeutschland sowie in der Schweiz und Frankreich nachgewiesen. Später wurde mit SHAV-EU2 eine zweite Variante identifiziert.

(Two incursions, two viruses: Emergence of a second novel Shamonda virus clade in Central Europe, 2026 | bioRxiv, DOI: [10.64898/2026.09.05.749452](https://doi.org/10.64898/2026.09.05.749452))

Positive Rinderproben für diese Variante stammten unter anderem aus Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Hessen und Thüringen. Damit liegen zwei voneinander unabhängige Einschleppungs- und Ausbreitungsereignisse vor, die sich regional bereits überschneiden.

Was ist der Unterschied zwischen SHAV-EU1 und SHAV-EU2?

Genetische Untersuchungen zeigen deutliche Unterschiede zwischen beiden Varianten. Bei SHAV-EU2 unterscheiden sich alle drei Genomsegmente von SHAV-EU1. Ob eine Infektion mit einer Variante einen ausreichenden Schutz vor der jeweils anderen Variante vermittelt, ist derzeit noch nicht geklärt.

Wie wird das Shamonda-Virus übertragen?

Die Übertragung erfolgt sehr wahrscheinlich hauptsächlich durch blutsaugende Gnitzen der Gattung *Culicoides*. Eine relevante direkte Übertragung von Tier zu Tier ist bislang nicht belegt. Eine wichtige Ausnahme ist die Übertragung vom infizierten Muttertier über die Plazenta auf den ungeborenen Fetus.

Wann besteht das größte Infektionsrisiko?

Das Risiko ist während der Gnitzen-aktiven Jahreszeit am höchsten. Die Gnitzensaison kann in Deutschland witterungsabhängig bis etwa Ende November dauern; die höchste Aktivität wird üblicherweise zwischen Juli und Oktober beobachtet.

Ist das Shamonda-Virus für Menschen gefährlich?

In Europa wurde Ende Oktober 2026 eine einzelne Infektion mit tödlichem Verlauf bei einer Person

Shamonda-Virus

mit stark geschwächtem Immunsystem festgestellt. Bislang sind keine weiteren Infektionen beim Menschen bekannt. es gibt keine Hinweise auf eine mögliche Gesundheitsgefährdung der allgemeinen Bevölkerung . In Deutschland laufen erste Untersuchungen an, um festzustellen, ob Menschen Antikörper gegen das Shamonda-Virus aufweisen.

Welche Symptome treten bei erwachsenen Rindern und anderen Tierarten auf?

Akut infizierte Rinder zeigen in der Regel milde bis moderate und vorübergehende Symptome. Dazu gehören insbesondere Fieber, Durchfall und ein Rückgang der Milchleistung. Auch neurologische Störungen sind möglich und wurden in Europa im Zusammenhang mit SHAV-EU1 beispielsweise bei Pferden beobachtet. Bei Pferden mit zentralnervösen Symptomen kann deshalb nach Ausschluss anderer wichtiger Ursachen wie West-Nil-Virus oder Bornavirus auch eine Untersuchung auf SHAV sinnvoll sein.

Warum sind Infektionen während der Trächtigkeit besonders problematisch?

Von besonderer Bedeutung ist eine Infektion eines zuvor nicht immunen Muttertieres während einer empfindlichen Phase der Trächtigkeit. Das Virus kann die Plazenta passieren und den Fetus infizieren. Dadurch können Aborte, Totgeburten oder schwere angeborene Fehlbildungen wie Veränderungen des Bewegungsapparates und schwere Veränderungen des zentralen Nervensystems entstehen.

Sind auch ungeborene Lämmer oder andere Wiederkäuer gefährdet?

Das ist grundsätzlich möglich. Von verwandten Simbuviren ist bekannt, dass verschiedene Wiederkäuer betroffen sein können.

Was sollten Tierhaltende tun, wenn Rinder Fieber, Durchfall oder einen deutlichen Milchleistungsrückgang zeigen?

Treten diese Symptome während der Vektor-aktiven Jahreszeit auf, sollte insbesondere bei gehäuftem Auftreten im Bestand eine diagnostische Abklärung in Betracht gezogen werden. Geeignete Proben können über die zuständigen Untersuchungseinrichtungen auf eine mögliche Infektion mit dem Shamonda-Virus untersucht werden. Auch Aborte, Totgeburten und klinisch auffällige oder missgebildete Neugeborene sollten aufmerksam untersucht werden.

Erreger- und Antikörpernachweis:

[Shamonda-Virus](#) | [Friedrich-Loeffler-Institut](#)

Kann man Tiere vor einer Infektion schützen?

Ein vollständiger Schutz vor der Übertragung durch Gnitzen ist mit klassischen Bekämpfungsmaßnahmen kaum zu erreichen. Maßnahmen zur Verringerung des Kontakts mit Gnitzen und anderen blutsaugenden Insekten können das Infektionsrisiko während der Vektor-aktiven Zeit jedoch möglicherweise reduzieren.

Kann der Besamungszeitpunkt das Risiko für fetale Schäden reduzieren?

Grundsätzlich kann versucht werden, besonders empfindliche Phasen der Trächtigkeit außerhalb der Vektor-aktiven Jahreszeit zu legen. In Analogie zum Schmallenberg-Virus wird als besonders sensibles Zeitfenster beim Schaf ungefähr die 4. bis 8. Trächtigkeitswoche und beim Rind ungefähr der 75. bis 175. Trächtigkeitstag angenommen. Für SHAV sind diese Zeiträume jedoch noch nicht abschließend experimentell bestimmt.

Shamonda-Virus

Gibt es einen Impfstoff gegen das Shamonda-Virus?

Derzeit steht kein Impfstoff gegen SHAV zur Verfügung. Grundsätzlich können Impfstoffe gegen Orthobunyaviren entwickelt werden. Ob und mit welcher Priorität ein Impfstoff gegen die neu aufgetretenen Varianten entwickelt werden sollte, hängt unter anderem von ihrer weiteren Ausbreitung und ihrer klinischen sowie reproduktionsmedizinischen Bedeutung ab.

Warum werden die Viren weiter intensiv untersucht?

In Deutschland zirkulieren inzwischen das Schmallenberg-Virus sowie SHAV-EU1 und SHAV-EU2. Da Orthobunyaviren ein segmentiertes Genom besitzen, können verwandte Viren unter bestimmten Bedingungen Genomsegmente austauschen. Ein solcher Vorgang wird als Reassortment bezeichnet und kann zur Entstehung genetisch veränderter Viren führen. Deshalb sind die weitere molekulare Charakterisierung und epidemiologische Überwachung besonders wichtig.

Zu den weiteren offenen Fragen gehören insbesondere das vollständige Wirtsspektrum von SHAV-EU1 und SHAV-EU2, die Häufigkeit und Schwere fetaler Schäden, die genaue geografische Ausbreitung sowie die Frage, ob eine Infektion mit einer SHAV Variante ausreichend vor der anderen SHAV Variante schützt. Diese Punkte sind Gegenstand weiterer Untersuchungen.